



Borgmann
Gärtnerei von Eden®

Mein Garten.
Mein Zuhause.

ROSEN | Pflegehinweise

STRAUCHROSEN, BODENDECKER, RAMBLER, BEETROSEN – BEI KAUM EINER ANDEREN PFLANZENGATTUNG IST DIE VIELFALT DER WUCHSFORMEN SO GROSS. ABER ALLE ROSEN HABEN EINES GEMEINSAM: SIE WOLLEN RICHTIG GEPFLEGT UND GESCHNITTEN WERDEN.

Es gibt Rosen für jeden Verwendungszweck: im Rosenbeet, in der gemischten Rabatte, zur Begrünung von Klettergerüsten oder Pavillons und als unkomplizierte Bodendecker.

Duftrosen kommen in der Nähe von Sitzplätzen oder häufig begangenen Wegen besonders gut zur Wirkung. Verstecken Sie die Qualitäten solcher Züchtungen nicht an Gartenplätzen, die Sie nur selten besuchen. Wir empfehlen Ihnen aus dem riesigen Sortiment die besten Sorten.

DÜNGUNG

Rosen brauchen viele Nährstoffe, um während des Sommers immer wieder neue Blüten zu produzieren.

Wir wählen den richtigen Dünger aus und sorgen für eine termingerechte Versorgung Ihrer Rosen mit allen lebenswichtigen Nährstoffen.

Denken Sie daran: Gesunde Rosen sind das Ergebnis einer optimalen Versorgung

mit Nährstoffen. Daher verringern wir mit der Düngung auch die Anfälligkeit Ihrer Pflanzen gegenüber Rosenkrankheiten!

SCHNITT

Ohne regelmäßigen Schnitt verkahlen Strauch- und Beetrosen, werden Rosenstämmchen unförmig und Kletterrosen unansehnlich.

Dabei ist Rosenschnitt einfacher durchgeführt, als mancher Pflanzenfreund denkt, und mit nur wenigen Faustregeln erklärt. Geschnitten werden Rosen hauptsächlich im Frühjahr, wenn nicht mehr mit starkem Frost zu rechnen ist – also etwa Mitte März bis Mitte April. Dann sind die Triebknospen so weit entwickelt, dass man erkennt, welche kräftiger beziehungsweise schwächer sind. Bei diesem Schnitt erhalten die Pflanzen ihre typische Form.

Krankes und totes Holz wird entfernt. Geschnitten wird immer kurz oberhalb eines kräftigen Auges. Für eine üppige

Nachblüte müssen Rosen außerdem während des Sommers regelmäßig von verwelkten Blüten befreit werden. Dazu wird der Stängel um drei bis vier Blattpaare unterhalb der Blüte gekürzt.



Duftrosen kommen in der Nähe von Sitzplätzen oder häufig begangenen Wegen besonders gut zur Geltung.

Die Auszeichnung „Anerkannte Deutsche Rose“ (ADR-Rose) bekommen Rosenzüchtungen, die während der Prüfungszeit über 3–4 Jahre ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln gesund bleiben und einen hohen Zierwert aufweisen.



IHR
GÄRTNER
VON EDEN
BERÄT SIE
GERNE.

TIPP: DER RICHTIGE SCHNITT

- Neu gepflanzte Rosen werden stark zurückgeschnitten. Eine Ausnahme bilden natürlich Containerrosen, die außerhalb der eigentlichen Pflanzzeit im Herbst und zeitigen Frühjahr jederzeit blühend und belaubt gepflanzt werden können – ohne Schnittmaßnahmen! Keine Angst – ein kräftiger Rückschnitt fördert das Wachstum und den Blütenreichtum.
- Kletterrosen und Strauchrosen werden in den ersten beiden Jahren nach der Pflanzung kaum geschnitten. Lediglich krankes oder totes Holz wird entfernt. Erst müssen sich starke Leittriebe bilden, um einen ausgewogenen Wuchs zu erzielen. Nach der Blüte im Herbst werden sie ausgelichtet.

Diese Pflegehinweise zeigen einen groben Überblick über die Maßnahmen zu dieser Pflanzengruppe. Gerne entwerfen wir einen vollständigen, auf Ihren Garten individuell zugeschnittenen Pflegeplan.

PFLANZENSCHUTZ

Pflanzenschutz ist ein wichtiges Thema für alle Rosenfreunde. Nach den ersten warmen Tagen im Mai zeigen sich oft die altbekannten Rosenfeinde.

Von den **Pilzkrankheiten** schaden Sternrußtau, Rost und Echter Mehltau den Rosen am meisten. Während Sternrußtau und Rost sich nur in regenreichen Sommern stark ausbreiten, reicht dem Echten Mehltau dazu schon die nächtliche Taubildung. Deshalb ist es wichtig, dass die Rosenblätter immer gut abtrocknen können – nach einem Regenschauer ebenso wie nach einer kühlen Nacht. Die Pflanzen trocknen umso schneller ab, je besser die Luft zirkuliert. Werden sie durch eine enge Bepflanzung daran gehindert, sollten Sie die Beete ausdünnen. Gießen Sie sie außerdem so, dass das Laub nicht nass wird. Auch mit Pflanzenstärkungsmitteln kann man Pilzinfektionen vorbeugen.

Schädlinge wie Blattläuse, Spinnmilben und Weiße Fliege sollten als Erstes mit natürlichem Pflanzenschutz bekämpft werden. Reicht dies nicht aus, muss unter Umständen mit chemischen Mitteln behandelt werden. Dies ist von Fall zu Fall zu entscheiden.

BODEN

Entscheidend für die Entwicklung von Blütenräumen ist der richtige Standort. Stimmen dort die Bedingungen mit den Anforderungen der Rosen überein, ist die weitere Pflege leicht. Die meisten Rosen mögen einen lehmigen, tiefgründigen Boden mit ausreichenden Nährstoffen. Sandböden erfordern eine besondere Sortenauswahl. Hier gedeihen Wildrosen und vor allem Neuzüchtungen unter den Bodendecker- und Kleinstrauchrosen sehr gut. Sie wurden speziell für Standorte entwickelt, an denen andere Rosen versagen.

PRAXISTIPP IHRES GÄRTNERS VON EDEN:

Man unterscheidet einmal- und öfterblühende Rosen. Einmalblühende Sorten bilden nach der Hauptblüte – wie die meisten anderen Blütengehölze – in der Regel keine weiteren Blüten mehr aus. Durch einen Schnitt im Sommer zum richtigen Zeitpunkt können sie remontieren, das heißt, sie haben eine weniger starke Nachblüte. Öfterblühende Rosen blühen dagegen bis zum ersten Frost fast ununterbrochen.